



Assistierter
Sofortiger
Augmentierter
Post/Long-COVID Plan

Newsletter 1 - Q1 2022

Liebe Patient:innen, liebe Angehörige und Interessierte am ASAP-Projekt, hier erhalten Sie unseren ersten ASAP-Newsletter. Dieser und kommende Newsletter geben Ihnen einen aktuellen Überblick über Inhalte und Fortschritte des ASAP-Projekts.

Projektvorbereitung und Beginn der Rekrutierung

Im Dezember 2021 ist das ASAP-Projekt planmäßig gestartet. Das Projekt stand im Zeichen der ausführlichen Vorbereitung und dem Anstoßen einer optimalen Versorgung von Patient:innen mit Post-/Long-COVID-Symptomen im Rahmen des Projekts. Dazu wurde in der Zusammenarbeit aller Projektpartner:innen ein sogenanntes Screening-Tool (Online-Fragebogen) entwickelt, um Patient:innen schnell und effektiv in das Projekt einschließen zu können, wenn sie Anzeichen einer Post-/Long-COVID Erkrankung zeigen. Am 10.03.22 wurde das Screening und damit die Rekrutierung und Versorgung im Rahmen des Projekts gestartet. Mit positiv-gescreenten Patient:innen wurde durch die Lotsinnen bereits Kontakt aufgenommen und es wurden erste Gespräche geführt sowie die weitere Begleitung vereinbart.



Die Dr. Becker Kliniken Kiliani und Norddeich wurden in die Ausgestaltung des Projekts eng eingebunden. Damit sollte auch sichergestellt werden, dass die digitalen Interventionen und die stationäre Diagnostik im Projekt möglichst gut an die Bedarfe von Post-/Long-COVID-Patient:innen angepasst werden. Eine Neuerung im Projekt wird auch der WebBot sein, der Betroffenen als weitere Anlaufstelle dienen und nützliche Tipps liefern soll. Dieser wird aktuell entwickelt.

Das Screening und weitere Informationen sind auf der Projektseite <https://asap.dbkg.de> zu finden.

Entwicklung des Screening-Tools

Der erste Schritt für eine Aufnahme von möglichen Post-/Long-COVID-Patient:innen ist das Screening, welches online durchgeführt werden kann und ca. 5 Minuten in Anspruch nimmt. Anschließend erhalten Patient:innen ein direktes Feedback, ob sie für die Teilnahme am Projekt in Frage kommen. Ist das nicht der Fall, erhalten die Patient:innen ein Feedback, woran es möglicherweise gelegen hat und bekommen einige unterstützende Hinweise, die bei der weiteren Bewältigung von Symptomen helfen sollen. Erfüllen Patient:innen die Einschlusskriterien zur Teilnahme an unserem Projekt, werden sie nach ca. 2-3 Tagen von den Lotsinnen kontaktiert, die ein weiteres Vorgehen mit den entsprechenden Personen besprechen. Bis Ende März haben das Screening bereits 65 Personen ausgefüllt.



Planung der Unterstützung von Patient:innen durch unsere Lotsinnen

Auch in der Unterstützung durch die Lotsinnen wurden im ersten Quartal 2022 wichtige Schritte unternommen. Es wurden Manuale und Ablaufpläne für die ersten Kontakte erstellt, um wichtige Themen berücksichtigen zu können. Diese werden über eine verschlüsselte Plattform dokumentiert. Die Gespräche sollen aber auch offen genug gehalten werden, um für die Patient:innen wichtige Aspekte berücksichtigen zu können. In den Lotsenkontakten wird das Screening noch einmal besprochen und wichtige Symptome werden für die weitere Behandlung festgehalten. Darüber hinaus geht es um

- die Belastung durch die aktuelle Erkrankung,
- bereits versuchte Behandlungsansätze,
- die Motivation, am Projekt und auch der ausführlichen Diagnostik im Rahmen des Projekts teilzunehmen.

In den Lotsenkontakten wird außerdem mit den Patient:innen besprochen, in welcher Projektgruppe sie sich befinden. In der sogenannten Interventionsgruppe bekommen die Patient:innen die Möglichkeit, an einer dreitägigen vertieften Diagnostik, dem sogenannten Assessment, teilzunehmen. Auf dieser Basis werden anschließend konkrete Behandlungspläne erstellt, welche mithilfe der Lotsinnen von den Patient:innen umgesetzt werden. In der sogenannten Kontrollgruppe werden die Patient:innen ebenfalls von den Lotsinnen begleitet. Für beide Gruppen vermitteln die Lotsinnen auch digitale Interventionen, welche in der Interventionsgruppe auf den Ergebnissen des Assessments basieren.

Entwicklung des stationären Assessments

Um zu testen, dass das Screening gut erfassen kann, ob Personen an Post-/Long-COVID leiden, wurde von der Kiliani-Klinik im ersten Quartal ein stationäres Assessment entwickelt. An drei Tagen sollen Patient:innen, die in die Interventionsgruppe gelost wurden, eine ausführliche (Funktions-) Diagnostik erhalten. Es werden Untersuchungen in den Symptombereichen einer COVID-19-Erkrankung durchgeführt. Dies beinhaltet u.a. die Neuropsychologie, Innere Medizin, Kardiologie und Pneumologie.

Der resultierende Behandlungsplan wird den Patient:innen und Lotsinnen zur Verfügung gestellt. Damit können sie konkrete weitere Schritte unternehmen. Eine Möglichkeit, Empfehlungen umzusetzen, sind die digitalen Interventionen.

Erstellen der digitalen Therapiepläne

Für die digitalen Interventionen, die im ASAP-Projekt umgesetzt werden sollen, wird die Plattform CASPAR Health genutzt. Dort können u.a. aus Bewegungs-Übungen und Schulungen Therapiepläne erstellt werden, um digitale Versorgungs-Maßnahmen umzusetzen. Die Patient:innen erhalten bei Bedarf professionelles Feedback von geschultem Fachpersonal.

In die Erstellung der digitalen Therapiepläne wurde die Dr. Becker Klinik Norddeich eingebunden, so dass für verschiedene Ergebnisse des Assessments Pläne entwickelt werden konnten, die spezifisch auf die Bedürfnisse der Patient:innen ausgerichtet sind. Diese Pläne orientieren sich unter anderem an unterschiedlichen Belastungsniveaus der Patient:innen, die im Assessment festgestellt werden. Aber auch für die Kontrollgruppe wurden Therapiepläne für die digitalen Interventionen erstellt. Die Umsetzung der digitalen Therapien wird durch die Lotsinnen begleitet und eine Anpassung ist bei Bedarf möglich.

Eine weitere digitale Intervention wird grundlegend neu entwickelt und für Post-/Long-COVID-Patient:innen zur Verfügung gestellt: der WebBot.



Assistierter
Sofortiger
Augmentierter
Post/Long-COVID Plan

Innovation im Projekt: Der ASAP WebBot

Um die digitalen Interventionen im Projekt weiterzuentwickeln und diese auch nach Ablauf des Projekts weiteren Post-/Long-COVID-Patient:innen zur Verfügung stellen zu können, wurden Schritte zur Umsetzung eines sogenannten WebBots unternommen. Dieser soll eine erste virtuelle Anlaufstelle für Patient:innen sein, die vermuten unter Post-/Long-COVID zu leiden. Außerdem ist eine Aufgabe des WebBots, die Zeit zwischen zwei Lotsen-Kontakten zu überbrücken. Der WebBot informiert die Patient:innen über den Hintergrund möglicher Beschwerden und schafft dadurch Krankheitsverständnis. Er unterstützt die Patient:innen im Umgang mit Ihren Beschwerden im Alltag, indem er Tipps gibt, Impulse setzt, motiviert und strukturiert. Er soll Ressourcen aktivieren und die Kompetenzen der Patient:innen stärken. Außerdem vermittelt er weitere Hilfsangebote für Post-/Long-COVID Patient:innen.

Die Entwicklung des Bots hat mit Workshops begonnen, in denen die Ziele und erste mögliche Inhalte definiert wurden. Nun werden die Kernpunkte und Übungen genauer ausgestaltet. Anschließend wird der WebBot programmiert.

Ausblick

Im zweiten Quartal des Projekts wird die Rekrutierung und Versorgung von Patient:innen mit Post-/Long-COVID weitergeführt. Nach der Planung des Assessments im ersten Quartal wird dieses umgesetzt, um eine genaue Diagnostik erproben zu können. Die digitalen Therapien wurden im ersten Quartal vorbereitet und werden den Patient:innen im zweiten Quartal zur Verfügung gestellt. Der WebBot wird entwickelt und mit Fragen sowie kurzen Übungen bestückt, um die digitalen Interventionen noch breiter und flexibler anbieten zu können.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann melden Sie sich bitte bei uns!

Herzliche Grüße

Ihr ASAP-Team

Kontakt:

Prof. Dr. Sonia Lippke
Jacobs University Bremen
04 21 2 00-47 21
asap-projekt@jacobs-university.de